

# Der Gedenktag des heiligen Augustinus (28. August) in den Messtexten der römischen Liturgie

Ein quellenkundlicher Beitrag<sup>1</sup>

MARTIN KLÖCKENER

«In diesen Kreislauf des Jahres hat die Kirche auch die Gedächtnistage der Martyrer und der anderen Heiligen eingefügt, die, durch Gottes vielfältige Gnade zur Vollkommenheit geführt, das ewige Heil bereits erlangt haben, Gott im Himmel das vollkommene Lob singen und Fürsprache für uns einlegen. In den Gedächtnisfeiern der Heiligen verkündet die Kirche das Pascha-Mysterium in den Heiligen, die mit Christus gelitten haben und mit ihm verherrlicht sind. Sie stellt den Gläubigen ihr Beispiel vor Augen, das alle durch Christus zum Vater zieht, und sie erlebt um ihrer Verdienste willen die Wohltaten Gottes».

Das Zweite Vatikanische Konzil hat mit dem zitierten Artikel 104 der *Liturgiekonstitution* die Gedächtnisfeiern der Heiligen, deren theologische Bedeutung und Stellung im Leben der Kirche, besonders in der Liturgie, an das Christus-Mysterium rückgebunden. Dieses steht im Zentrum der Liturgie, von dort leitet sich das gottesdienstliche Handeln der Kirche her, und auf das Pascha-Mysterium Jesu Christi ist die Liturgie wiederum hingeordnet. Das gilt sowohl für die verschiedenen Feierformen als auch für die liturgischen Strukturen, die dem Rhythmus der Zeit, vor allem dem Jahreslauf, folgen.

Das *Sanctorale*, das neben die vorrangigen Christus-Feste tritt und auf seine Weise die gelebte Zeit aus dem Glauben heraus strukturiert, begegnet in variierender Gestalt in den liturgischen Quellen seit der Spätantike. Galt die Verehrung anfangs nur Märtyrern, so weitete sie sich seit dem Ende des 4. Jh.s allmählich auch auf andere im Rufe der Heiligkeit verstorbene Personen aus. Augustinus (354-430), Bischof von Hippo, selbst ist mit dem von ihm überwiegend durch seine Predigten bezeugten Festkalender der nordafrikanischen Kirche ein guter Zeuge dafür<sup>2</sup>. Bis aber ein eigener Festtag des Augustinus in liturgischen Quellen erschien, sollten noch mehrere Jahrhunderte vergehen.

In diesem Beitrag – dem Freund und Kollegen Cornelius Mayer, der wie Augustinus ein leidenschaftlicher Wissenschaftler und ein für die Menschen of-

---

<sup>1</sup> Die liturgischen Quellen und die dafür in diesem Beitrag verwendeten Abkürzungen sind im Anhang zusammengestellt.

<sup>2</sup> Cf. zusammenfassend BAUMEISTER; umfassend: AUF DER MAUR; für die Alte Kirche, vor allem im Umfeld des Augustinus, cf. auch KLÖCKENER, Festa.

fener Seelsorger ist, zu seinem 80. Geburtstag gewidmet – wird den Orationen der Messformulare nachgegangen, die am Gedenktag des hl. Augustinus (28. August) in der römisch-fränkischen und römischen Liturgietradition gebraucht wurden und werden. Die Bedeutung Augustins für die Nachwelt soll hier nicht anhand der Rezeption seines Œuvres als Theologe, Philosoph und Bischof aufgearbeitet werden, sondern indem gezeigt wird, wie er selbst als Heiliger zum Zeugen für Christus geworden ist und dieses Zeugnis in der Liturgie der Kirche als eines der tragenden Elemente der Heiligenverehrung fortlebt<sup>3</sup>.

Nicht näher eingegangen wird auf die Schriftlesungen und die Gesänge der Messe; ebenfalls unberücksichtigt bleiben die vielfältigen Messformulare, die sich als Eigentexte in den Missalien der verschiedenen Zweige des augustini-schen Ordenslebens finden; deren Sichtung und Auswertung wird einer späteren Studie vorbehalten. Außerhalb des Anliegens dieses Beitrags liegen schließlich die Offiziumstexte und -gesänge, die auf ihre Weise die Wertschätzung des Heiligen und sein Gedenken in der Liturgie bezeugen<sup>4</sup>.

### 1. Die Augustinus-Messe in den fränkischen Gelasiana des 8. Jh.s

In der ältesten Sammlung von Messformularen aus der römischen Kirche, dem *Veronense* (*V<sup>e</sup>*; ca. 600/625, mit Material aus dem 5./6. Jh.), früher in der Forschung auch als *Sacramentarium Leonianum* bezeichnet, begegnet kein Hinweis auf eine Messe oder Oration zum Festtag des Augustinus von Hippo<sup>6</sup>. Angesichts der weitreichenden Fixierung der euchologischen Texte auf die stadtrömischen Heiligen und im Blick auf den Charakter des Codex, der eine nur rudimentär systematisierte Sammlung von Messformularen und einzelnen Orationen ist, verwundert dies nicht. Ebenso wenig ist der Gedenktag des

---

<sup>3</sup> Nicht berücksichtigt werden die im Mittelalter unter dem Namen des Augustinus zirkulierenden Messen «Missa sancti Augustini» und Ähnliches. Hierbei handelt es sich in der Regel um Motivmessen und Messreihen, zum Teil die ganze Woche hindurch, deren Zuweisung an Augustinus weder eine historische Grundlage hat noch mit dem Gedächtnistag des Heiligen im Zusammenhang steht, sondern indirektes Zeugnis der Hochschätzung des Heiligen im räumlichen Umfeld und zur Entstehungszeit dieser Messen ist und ihnen gleichzeitig eine gesteigerte Autorität verleihen soll. Cf. dazu etwa BRAGANÇA.

<sup>4</sup> Einen interessanten, in vielen Punkten freilich überholten Gesamtüberblick bietet GREUBEL.

<sup>5</sup> Cf. das Abkürzungsverzeichnis am Ende dieses Beitrags.

<sup>6</sup> Bibliographische Angabe im Abkürzungsverzeichnis am Ende dieses Beitrags. Cf. das Verzeichnis von AUF DER MAUR 298sq.

Augustinus im *Sacramentarium Gelasianum Vetus* (*GeV*; 7. Jh., einzige Handschrift um 750 in Chelles, Nordfrankreich, geschrieben), das eine spätere Entwicklungsstufe der römischen Liturgie, und zwar jene der presbyteralen Kirchen, widerspiegelt, verzeichnet oder gar mit einer Messe versehen.

### 1.1. Vorkommen

Der älteste positive Befund liegt in der Gruppe der fränkisch-gelasianischen Sakramentare des 8. Jh.s (Junggelasiana) vor, die im Zuge der Romanisierung der Liturgie im Frankenreich unter Pippin dem Kurzen (751-768) entstanden sind<sup>7</sup>. Der wichtigste dieser Codices, das *Sacramentarium Gellonense* (*GeG*), um 790/800 geschrieben, verzeichnet für den Festtag des Augustinus am 28. August das nachfolgend abgedruckte Messformular, bestehend aus den drei Vorsteherorationen sowie aus der *Contestatio*, dem im gallischen Raum benutzten Begriff für die Präfation. Allerdings war der 28. August in Kalendarien und der Sakramentarüberlieferung schon durch den stadtrömischen Märtyrer Hermes belegt<sup>8</sup>. Die Konkurrenz zwischen den beiden Heiligen löst das *GeG* (und weitere Sakramentare, cf. unten) dadurch, dass der Gedenktag des Augustinus – und damit das jüngere, erst im Frankenreich aufgekommene Fest – vorangestellt wird. Damit sind die Messtexte dieses Festdatums ein Beispiel für die Verschmelzung der Überlieferungsstränge der römischen und der gallisch-fränkischen Liturgiefamilien. Das Aufkommen der neuen Augustinus-Messe in den gelasianischen Sakramentaren des 8. Jh.s bezeugt zugleich die besondere Wertschätzung des Heiligen im gallisch-fränkischen Umkreis. Das Messformular lautet<sup>9</sup>:

«V KL SEPB. NAL SCI AGVSTINI PBIRI

1393. Adesto supplicationibus nostris omnipotens deus, ut quibus fiducia<m> sperande pietatis indulgis, intercedente beato agustino confessore tuo adque pontefice, consuete misericordie tribue benignus effectum. per.

<sup>7</sup> Cf. generell zu dieser Gruppe von Sakramentaren VOGEL, *Introduction* 58-67 (englisch: id., *Medieval* 70-78); PALAZZO 69-72; METZGER 107-113; KLÖCKENER/HÄUSSLING 347sq.

<sup>8</sup> Cf. das Vorkommen im *GeV* 1006-1008.

<sup>9</sup> Der Text wird getreu der Edition *GeG* 1393-1396 in der zum Teil defekten Schreibweise wiedergegeben; nur auf die Überstriche muss verzichtet werden. Das dem *GeG* beigegebene Martyrologium verzeichnet Augustinus ebenfalls am 28. August: «Inpone regio, depositio sancti agustini epi.» (ib. 505). Mit «Inpone» dürfte Hippo, die Bischofsstadt des Augustinus, gemeint sein.

1394. *SCR.* Sancti confessoris tui augustini nobis domine pia non desit oratio, que et munera nostra conciliit, et tuam nobis indulgentiam semper obtineat. per dominum.

1395. *CONT. VD.* Et in omni loco hac tempore omnipotentię tuę gloriam celebrare. Per quod pietatis officium in commemoratione[m] beati agustini confessoris tui adque ponteficis sacrificium tibi laudis offerimus, et magnificentię tuę in mortificatione ipsius adoramus, tua in omnibus operante uirtute ut nullis inlecebris corporis, nulla promissa blandimentorum falatium uirtus ignitus spiritu[s] uinceretur [amore]. Quia ita eum omni genere pietatis [tuę] inbu[e]ras, ut ipse tibi et <a>ra et sacreficium et sacerdos essit et templum. et idio cum angelis.

1396. *P. COM.* Vt nobis domine tua sacreficia dent salutem, beatus confessor tuus agustinus pontifex quesumus precatore accedat. per.»

Während der Titel des Messformulars vom «presbyter Augustinus» spricht, bezeichnen ihn die Messtexte als «confessor»/«Bekenner» und «pontifex»/«Bischof»; ihre Aussagen sind ansonsten aber so allgemein, dass sie genauso an anderen Heiligenfesten, auch über Bekenner und Bischöfe hinaus, gebraucht werden können. Eine spezifische Bezugnahme auf den Heiligen sowie auf sein theologisches und geistliches Profil ist nicht zu erkennen und offenbar nicht beabsichtigt.

Dasselbe Messformular findet sich für denselben Tag im junggelasianischen Sakramentar von Angoulême (*GeA*), zwischen 768 und 781 in und für Angoulême geschrieben. Die Konkurrenz mit dem altrömischen Märtyrer Hermes wird in gleicher Weise wie im *GeG* gelöst<sup>10</sup>.

Das zur selben Gruppe gehörige Sakramentar von Rheinau (*GeR*) bietet das Formular ohne die *Contestatio* (Präfation)<sup>11</sup>. Keine Aussage ist möglich über das ursprüngliche Vorkommen der Augustinus-Messe im Sakramentar von Autun (*GeB*; Cod. Phillipps 1667), da dort drei Lagen mit den Messen gerade dieses Abschnitts des Kirchenjahres verloren sind<sup>12</sup>; immerhin ist Augustinus in den Anrufungen der Allerheiligenlitanei für die Ostervigil verzeichnet, was auf seine Präsenz in der liturgischen Verehrung hindeutet<sup>13</sup>.

Im junggelasianischen Sakramentar Cod. 348 von St. Gallen (*GeS*; um 800 wahrscheinlich in Chur geschrieben) fehlt hingegen die Augustinus-Messe am

<sup>10</sup> Cf. *GeA* 1263-1266. Das Messformular am selben Tag für Hermes findet sich ib. 1267-1272.

<sup>11</sup> Cf. *GeR* 804-806. Kleine Textvarianten und die abweichende Schreibweise einzelner Wörter können hier außer Acht bleiben.

<sup>12</sup> Cf. *GeB*, p. VI und p. 94.

<sup>13</sup> *GeB* 537, l. 41.

28. August; dort ist für diesen Tag nur die ältere Hermes-Messe vorgesehen. Dafür bietet das Sakramentar allerdings am 18. Oktober – außerhalb der kalendarischen Folge<sup>14</sup> – eine Messe: «XV. Kalendas Nouembres. Translatio Sancti Augustini Episcopi»<sup>15</sup> mit den Gebetstexten, die in den vorgenannten Sakramentaren für den 28. August verzeichnet sind. Die erste St. Galler Hand hatte im Titel «Natale» geschrieben, was jedoch nicht mit der Datierung kongruent war; ein späterer Korrektor<sup>16</sup> ersetzte «Natale» durch «Translatio»<sup>17</sup>, wobei allerdings auch dieser Termin nicht mit den vielen Kalendarien übereinstimmt, die eine «Translatio Augustini», des Bischofs von Hippo, überwiegend auf den 11. Oktober datieren<sup>18</sup>. In derselben kalendarischen Folge zwischen dem 26. und 27. Sonntag nach Pfingsten hat das rund zwei Jahrhunderte jüngere, ebenfalls in St. Gallen abgefasste *Sacramentarium Triplex* den Gedenktag der «Translatio Sancti Augustini» mit der Datierung: «XV Kalendas Decembris» (17. November)<sup>19</sup>. Die Untersuchungen von Emmanuel Munding belegen in St. Gallen die Verehrung des Bischofs Augustinus von Capua († 250) teils am 16., teils am 17. November, allerdings ist kein Translationsfest dieses Bischofs bekannt<sup>20</sup>. Angesichts der Identität der Messformulare ist zu fragen, ob es im Zuge des Bedeutungsgewinns des Augustinus von Hippo möglicherweise im Laufe der Zeit zu einer Verwechslung der beiden gleichnamigen Bischöfe gekommen ist, so dass der zweite Festtermin mit dem anderweitig begangenen Translationsfest des Augustinus von Hippo identifiziert wurde.

---

<sup>14</sup> Voraus geht der 26. Sonntag, es folgt der 27. Sonntag nach Pfingsten; demnach müsste der Termin in der zweiten Novemberhälfte liegen, was jedoch der Datumsangabe im Titel des Messformulars («XV Kal. Nouembris») widerspricht. Cf. dazu unten 3.4.

<sup>15</sup> Cf. *GeS* 1330-1333.

<sup>16</sup> MOHLBERG datiert die Korrekturen grob in die Jahre von 870 bis 1000; cf. in der Edition des *GeS*, p. XCIX.

<sup>17</sup> Cf. *GeS*, p. 204 n. 11.

<sup>18</sup> Cf. GROTEFEND; cf. auch GREUBEL 71. Dieser geht ib. – ohne Beleg – davon aus, dass das Translationsfest älter als der «dies natalis» sei. Anhand der uns bekannten Quellen können wir dies nicht nachvollziehen. Für den Festtermin 28. August sind GREUBEL allerdings auch nur Quellen ab dem 10. Jh. bekannt, ein heute überholter Forschungsstand.

<sup>19</sup> Cf. *Triplex*, p. 252. Die diesbezügliche Datumsangabe in *CO* 1,101 nr. 182C ist falsch.

<sup>20</sup> Cf. MUNDING 1,85; 2,134.

## 1.2. Herkunft des Messformulars

Zur Herkunft dieses Messformulars wurde schon festgestellt, dass es nicht in Rom, sondern nördlich der Alpen im fränkischen Raum für den Gedenktag des Augustinus entstanden ist. Dabei griff man jedoch weithin auf überliefertes euchologisches Gut zurück: Alle Orationen sind aus älteren Quellen römischer Provenienz bekannt, dort aber in anderer liturgischer Verwendung. Für die *Contestatio* hingegen ist kein direkter Vorläufer nachweisbar; sie könnte originär für das Augustinus-Fest erstellt worden sein<sup>21</sup>.

a) Die *Collecta* (Eröffnungssoration; *GeG* 1393 und andere junggelasianische Sakramentare) findet sich bereits in zwei Sakramentaren der gregorianischen Familie: dem *Hadrianum* (*GrH*) und dem *Paduense* (*GrP*), und zwar als Oration *Super populum* (Segensgebet über das Volk am Ende der Messe) am Montag der 2. Woche und am Mittwoch der 5. Woche der Quadragesima<sup>22</sup>. Die Forschung hat erwiesen, dass das *GrP* – über die Augustinus-Messe hinaus – als eine der Quellen der gelasianischen Sakramentare des 8. Jh.s gedient hat. Im *GrH* steht das Gebet außerdem unter den *Orationes cottidianae* als Commune-Text für ein Heiligenfest, wobei das Pronomen «illo» als Platzhalter für den Namen des entsprechenden Tagesheiligen dient<sup>23</sup>.

b) Das Gabengebet *Super oblata* reicht in die älteste bekannte Schicht der römischen Liturgie zurück. Das *Ve* enthält die Oration für das «natale Aduacti et Felicis»<sup>24</sup>, mit Anpassung des Namens ist sie im *GrH* und im *GrP* für den Gedenktag der Unschuldigen Kinder sowie für Cosmas und Damian enthalten<sup>25</sup>.

c) Die *Postcommunio* ist erneut im gregorianischen *GrP* bezeugt, und zwar unter den Commune-Texten «In natale unius sancti» am Gedenktag eines Märtyrers als Oration «Ad comm[unionem]»<sup>26</sup>. Wo die junggelasianische Oration vom «beatus confessor tuus augustinus pontifex» spricht, heißt es im *GrP*: «beatus martyr tuus». Auch hier ist also ein Commune-Text mit ursprünglich anderer Verwendung auf Augustinus angewandt worden.

---

<sup>21</sup> Zum Nachleben cf. unten in Abschnitt 2.

<sup>22</sup> Cf. *DESHUSSES SG* 1,143 nr. 208 (*GrH*) und ib. 1,622 nr. 180 (*GrP*) sowie ib. 1,164 nr. 299 (*GrH*) und ib. 1,628 nr. 272 (*GrP*); cf. auch *CO* 1,182C.

<sup>23</sup> Cf. *DESHUSSES SG* 1,318 nr. 878.

<sup>24</sup> Cf. *Ve* 819.

<sup>25</sup> Cf. *DESHUSSES SG* 1,110 nr. 76 und ib. 1,279 nr. 724 (*GrH*) sowie ib. 1,611 nr. 40 und ib. 1,661 nr. 698 (*GrP*). Für die Dokumentation der Verwendung an Augustinus-Festen cf. *CO* 8,5436b.

<sup>26</sup> *DESHUSSES SG* 1,673 nr. 827.

Mit Ausnahme der nicht anderweitig belegten Präfation besteht die Innovation der Gelasiana des 8. Jh.s nicht in der Schaffung neuer Texte zum Augustinus-Gedenktag, sondern in der Komposition eines eigenen Messformulars, wofür andere überlieferte Texte benutzt wurden. Die daraus resultierende Allgemeinheit der Gebetsaussage über einen «confessor» und «pontifex» wurde nicht als problematisch empfunden; das Studium der Sakramentare zeigt, dass man in vielen anderen Fällen analog vorging.

## 2. Augustinus-Messen in den gregorianischen Sakramentaren

Die älteren stadtrömisch geprägten gregorianischen Sakramentare (Papstliturgie), bekannt vor allem durch das *Hadrianum* (GrH), kennen – wie schon deutlich wurde – kein Messformular für das Augustinus-Fest. Doch finden sich entsprechende Texte vereinzelt in fränkisch überformten Codices der gregorianischen Überlieferung ab dem 9. Jh.; diese Handschriften haben im Zuge der Verschmelzung der gregorianischen und gelasianischen Traditionsströme aus dem zunehmend verbreiteten Gebetsgut der junggelasianischen Sakramentare des 8. Jh.s geschöpft.

Das *Supplementum* (GrS) des Benedikt von Aniane aus der 1. Hälfte des 9. Jh.s ergänzt eine Präfation, die mit der *Contestatio* des GeG verwandt ist, diese teilweise zitiert, den Text aber bearbeitet, klarer aufbaut und markant kürzt:

«VD. Qui beatum augustinum confessorem tuum et scientiae documentis replesti, et uirtutum ornamentis ditasti. Quem ita multitudo genere pietatis imbusti, ut ipse tibi et ara et sacrificium et sacerdos esset, et templum. Per christum.»<sup>27</sup>

Während der erste Satz der Präfation eindeutig auf das Wirken des Augustinus als gelehrten Theologen anspielt, wenn er als der von Gott mit Wissen erfüllte Bekenner bezeichnet wird, ist der letzte Satz, der aus der *Contestatio* des GeG übernommen ist, unspezifisch und kann von allen Bekennern und von anderen Heiligen ausgesagt werden.

In einigen Codices wurde der gregorianische Bestand durch Texte namentlich aus den junggelasianischen Sakramentaren angereichert, wobei verschiedentlich eine Augustinus-Messe für den 28. August aufgenommen wurde. Das Sakramentar von St-Vaast d'Arras (Cambrai, Bibl. mun. 162/163; 2. Hälfte 9. Jh.) bringt mit dem Gabengebet und der *Postcommunio* Teile des aus dem GeG

---

<sup>27</sup> DESHUSSES SG 1,546sq. nr. 1659.

bekanntem Messformular. Während die Präfation nicht aufgenommen ist, wird die *Collecta* durch eine andere Oration ersetzt:

«Deus qui beatum augustinum ecclesiae tuae in exponendis scripturae sanctae mysteriis doctorem optimum et electum antistitem prouidisti, da nobis eius semper et doctrinis instrui, et oratione fulciri. Per.»

Diese Oration ist in älteren Quellen nicht belegt, jedoch in mittelalterlichen Messbüchern verschiedentlich rezipiert worden<sup>28</sup>. Von der Aussage her erweist sie sich als ein treffender Text für einen gelehrten Bischof und Bekenner, ohne dass allerdings ein Spezifikum des Augustinus zur Sprache käme.

Der Pariser Codex B.N. lat. 2290 (2. Hälfte 9. Jh.), der von Jean Deshusses umschriebenen Gruppe der gregorianischen Sakramentare «Corbie-Saint-Amand» zugehört, also wiederum dem fränkischen Einzugsgebiet entstammt, hat in einer Commune-Messe «In ecclesia cuiuslibet martyris siue confessoris» in der *Collecta* anstelle des gewohnten «Illi» einen langen Einschub von Heiligennamen, an deren Gedenktag diese Oration benutzt werden soll: «beatorum martyrum tuorum stephani dionysii rustici et eleutherii sebastiani laurentii ypoliti cucuphatis innocentii necnon et sanctorum confessorum martini hilarii ambrosii hieronimi augustini benedicti gregorii hilarii»<sup>29</sup>. Augustinus wird hier als Bekenner bezeichnet und in die Reihe anderer Bekenner der Alten Kirche gesetzt. Gleichzeitig wird durch eine solche «Passepartout-Oration, die gleichzeitig für Märtyrer und Bekenner gedacht ist, einmal mehr deutlich, wie wenig spezifisch das Gebetsgut für den Gedenktag der jeweiligen Heiligen ist. Vielmehr ist das liturgische Gedenken an sich von Bedeutung, weniger die dafür gebrauchten Texte.

Bemerkenswert ist schließlich, dass die beiden Kölner Sakramentarcodices 88 und 137 (Ende 9. Jh.) Augustinus im *Communicantes* des *Canon Romanus* in einer eingeschobenen Reihe von Bischöfen und Bekennern anführen, wenn es im normalen Text nach «Damiani» heißt: «martini gregorii augustini hieronimi benedicti ...»<sup>30</sup>. Solche Einschübe sind nicht ungewöhnlich und Jean Deshusses

---

<sup>28</sup> Cf. die Belege im CO 2,1430. Die Oration ist in der weiteren Überlieferung vereinzelt auch für Augustinus von Canterbury gebraucht worden; cf. ib. 2,1430a und 1430b.

<sup>29</sup> DESHUSSES SG 2,52 nr. 1877 app. Die Oration lautet: «Propitiare quaesumus domine nobis famulis tuis, per huius sancti confessoris tui siue martyris ill., qui in praesenti requiescit ecclesia merita gloriosa, ut eius pia intercessione ab omnibus protegamur aduersis. Per.»

<sup>30</sup> DESHUSSES SG 1,88 nr. 7 app.

dokumentiert im Apparat mehrere ähnliche Erweiterungen der Heiligenliste des *Canon Romanus*; doch während dabei z.B. Martin, Gregor und Hieronymus in der gregorianischen Sakramentarfamilie fast immer begegnen, ist Augustinus nur in den beiden Kölner Codices vom Ende des 9. Jh.s mit verzeichnet.

Dass sich die Verehrung des Augustinus in der Liturgie des Frühmittelalters trotzdem allmählich ausbreitete, ist unter anderem daran zu erkennen, dass sein Name in der Allerheiligenlitanei für die Ostervigil in zahlreichen gregorianischen Sakramentar-Codices ab der Mitte des 9. Jh.s unter den Bekennern verzeichnet ist<sup>31</sup>.

### *3. Mittelalterliche Variationen der Augustinus-Messen in ausgewählten Sakramentaren und Messbüchern*

Wie ist dieses schon im Frühmittelalter relativ stabile Messformular in der Liturgie des Hoch- und Spätmittelalters und der Neuzeit gebraucht worden? Aus der auf einem gemeinsamen Fundus aufbauenden, aber meist lokal geprägten und dadurch in manchen Teilen erheblich variierenden Liturgie des Mittelalters seien einige markante Beispiele herausgegriffen, die – exemplarisch betrachtet – bei weitreichender Übereinstimmung dennoch verschiedene Tendenzen in der Überlieferung erkennen lassen<sup>32</sup>.

#### *3.1. Das Sakramentar von Echternach (9. Jh.)*

Das Sakramentar von Echternach, im letzten Jahrzehnt des 9. Jh.s vermutlich in Echternach selbst geschrieben, übernimmt das junggelasianische Messformular einschließlich der Präfation, setzt am 28. August Augustinus allerdings hinter die altrömische Messe für Hermes<sup>33</sup>.

---

<sup>31</sup> Cf. die Belege bei *DESHUSSES SG* 3 nrr. 138.142.166.286.290.

<sup>32</sup> Mit Hilfe des Registerbandes des *CO* ist ein guter Gesamtüberblick über die Vielfalt und Variabilität der euchologischen Überlieferung zu den Augustinus-Gedenktagen zu bekommen; cf. ib. 12, p. 55 s.v. «Augustinus ep. Hipponensis», die wir in diesem Rahmen nicht vollständig dokumentieren und kommentieren können.

<sup>33</sup> Cf. *SacrEpternacense* 291 nrr. 1366-1369.

### 3.2. Das Sakramentar von Fulda (10. Jh.)

Dieses wichtige gregorianisch-gelasianische Mischsakramentar verzeichnet am 28. August eine Messe, in der die Orationen für das Gedächtnis des altrömischen Märtyrers Hermes und des Augustinus ineinandergearbeitet sind. Damit wird eine sich seit dem frühen Mittelalter ausbreitende Praxis buchorganisatorisch nachvollzogen, dass in derselben Messe mehrere Anlässe oder – in diesem Fall – Heilige kommemoriert werden, was im Fortgang des Mittelalters zu einer weiteren Häufung der Orationen führen sollte<sup>34</sup>. Das Messformular hat folgende Gestalt<sup>35</sup>:

«V. KL. SEPT. NAT. SCI HERMETI ET SCI AUGUSTINI.

1253. Deus qui beatum Hermem ... aduersa formidare. (*Collecta* zu Hermes)

1254. *Alia*. Intercessio domine beati Hermetis ... efficere famulatum. (Zweite Oration zu Hermes)

1255. *Alia*. Adesto domine supplicationibus nostris, et quibus fiduciam sperandae pietatis indulges, intercedente beato Augustino confessore tuo atque pontifice consuetae misericordiae tribue benignus effectum. P. (*Collecta* zu Augustinus)

1256. *Super oblata*. Munera tua ... Hermetis intercessione custodi. P. (Gabengebet zu Hermes)

1257. *Alia*. Sancti confessoris tui Augustini nobis domine pia non desit oratio, quae et munera nostra tibi conciliet et tuam nobis indulgentiam semper obtineat. P. (Gabengebet zu Augustinus)

1258. *Praefatio*. UD. aeterne deus. Quoniam fiducialiter ... Hermetis martyris tui ... esse acceptas. (Präfation zu Hermes)

1259. *Alia*. UD. et salutare. In omni loco domine ac tempore omnipotentiae tuae gloriam celebrare. Per quod pietatis officium in commemoratione beati Augustini confessoris tui atque pontificis sacrificium tibi laudis offerimus et magnificentiam tuam in mortificatione ipsius adoramus, tua in omnibus operante uirtute, ut nullis illecebris corporis, nullis promissis blandimentorum fallatium uir tuo ignitus spiritu uinceretur; quia ita eum omni genere pietatis imbueras, ut ipse tibi et [c]ara et sacrificium et sacerdos esset et templum. P. Chr. (Präfation zu Augustinus)

1260. *Ad complendum*. Repleti domine ... intercedente beato Hermete ... salubriter sentiamus. (Schlussgebet zu Hermes)

1261. *Alia*. Ut nobis domine tua sacrificia dent salutem, beatus confessor tuus Augustinus pontifex quesumus precatore accedat. P. (Schlussgebet zu Augustinus)»

---

<sup>34</sup> Cf. JUNGSMANN 1,493-495.

<sup>35</sup> *SacrFuldense* 144sq.

### 3.3. Das *Winchcombe-Sakramentar* (10. Jh.)

Eine andere gregorianisch-gelasianische Mischhandschrift liegt im *Winchcombe Sacramentary*, dem ältesten bekannten in England geschriebenen Sakramentar (letztes Viertel des 10. Jh.s), vor, das wie das *Fuldense* die Messen für Augustinus und Hermes ineinanderarbeitet, dabei aber anders vorgeht: Sowohl im Titel als auch bei den einzelnen Stücken steht jeweils Augustinus voran; außerdem sind die auf Hermes bezogenen Texte weniger vollständig. Im Einzelnen umfasst die Handschrift die folgenden Elemente für die Messe des 28. August<sup>36</sup>:

«U KL. SEP. SCI AUGUSTINI EPI ET HERMETIS M.

1210. Adesto supplicationibus ... benignus effectum. (*Collecta* zu Augustinus)

1211. *Item alii*. Deus qui beatum hermem ... aduersa formidare. (*Collecta* zu Hermes)

1212. *Super oblatam*. Sancti confessoris tui augustini ... semper obtineat. (Gabengebet zu Augustinus)

1213. *Item super oblatam*. Sacrificium tibi domine laudis ... nobis prosit ad salutem. (Gabengebet ohne Nennung eines Heiligennamens, in *GrP* 638 zu Hermes)

1214. *Praefatio*. VD aeterne deus. Qui beatum augustinum confessorem tuum, et scientiae documentis replesti, et uirtutum ornamentis ditasti. Quem ita multimodo genere pietatis imbuisti, ut ipse tibi et ara et sacrificium, et sacerdos esset et templum, per christum dominum nostrum. (Präfation zu Augustinus, keine Präfation zu Hermes)

1215. *Ad com.* Vt nobis domine ... precator accedat. (Schlussoration zu Augustinus)

1216. *Item ad c.* Repleti domine benedictione ...salubriter sentiamus. (Schlussoration zu Hermes)»

Blieb im *Fuldense* unklar, ob einem der Tagesheiligen eine Präferenz gegeben wurde, so legt das *Winchcombe-Sakramentar* den Akzent auf Augustinus, was vor allem durch die Auswahl der Präfation erkennbar ist.

### 3.4. *St. Galler Sakramentare des 10. und 11. Jh.s*

In den *St. Galler Sakramentaren* des späten 10. und frühen 11. Jh.s lässt sich der Übergang vom ursprünglichen Befund der hintereinander angeordneten Messen desselben Tages zu der in unserem Zusammenhang erstmals im

---

<sup>36</sup> *SacrWinchcombe* 182sq.

*Fuldense* festgestellten Verschachtelung mehrerer Messen zu einem einzigen Messformular gut dokumentieren. Instruktiv hierfür ist die Gruppe der Sakramentare Cod. 338-342 der Stiftsbibliothek St. Gallen, die innerhalb weniger Jahrzehnte entstanden sind und einen recht einheitlichen Bestand präsentieren.

Der Codex 339, um 980/1000 in St. Gallen geschrieben, folgt noch dem älteren Prinzip, die Messen für Augustinus und Hermes am 28. August nacheinander anzuordnen, wobei Augustinus an erster Stelle steht. Während die zu seinem Festtag vorgesehenen Vorstehertexte *Secreta*, *Praefatio* und *Ad communionem* den seit den Junggelasiana bekannten Orationen entsprechen, weicht die *Collecta* von der bisher behandelten Überlieferung ab; sie ist mailändischen (ambrosianischen) Ursprungs, wie es das St. Galler *Sacramentarium Triplex* kurz darauf ausdrücklich sagen wird, und lautet:

«Misericordiam tuam nobis quaesumus domine interueniente beato sacerdote et confessore tuo Augustino clementer impende: et nobis peccatoribus ipsius propitiare suffragiis: Per.»<sup>37</sup>

Das genannte *Sacramentarium Triplex*, eine um 1010 geschriebene St. Galler Sakramentarkonkordanz zum Vergleich der gregorianischen, gelasianischen und ambrosianischen Sakramentare, verzeichnet am 28. August das ambrosianische Messformular für Augustinus mit den folgenden Texten:

«2383. Misericordiam tuam ... propitiare suffragiis: Per dominum. (wie St. Gallen, Cod. 339)

2384. *Alia*. Pręsta quaesumus domine ut beati confessoris tui Augustini cuius iugiter celebramus meritum continuum sentiamus auxilium: Per.

2385. *Secreta*. Sancti confessoris tui ... optineat: Per.

2386. *Praefatio*. UD aeterne deus: Et in omni loco ac tempore ... et sacerdos esset et templum: Per Christum dominum nostrum.

2387. *Ad complendum*. Ut nobis domine tua sacrificia ... accedat: Per.»

Die ersten beiden Orationen sind in der bisher untersuchten Überlieferung außerhalb von St. Gallen nicht belegt; ab der *Secreta* hingegen verwenden dem Zeugnis des *Triplex* zufolge auch die Mailänder Sakramentare die seit der zweiten Hälfte des 8. Jh.s bezeugten Vorstehergebete einschließlich der Präfation.

Wie schon erwähnt, bietet der *Triplex* weiterhin eine Messe für den Gedenktag der ‹Translatio S. Augustini› am 17. November<sup>38</sup> mit dem aus den

<sup>37</sup> Zitiert nach <http://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0339>, p. 433.

<sup>38</sup> *Triplex* 2699-2702.

Junggelasiana bekannten Messformular (drei Orationen und Präfation). Möglicherweise wurden der an diesem Datum ursprünglich begangene Gedenktag des Augustinus von Capua und das normalerweise am 11. Oktober datierte Translationsfest des Augustinus von Hippo miteinander verwechselt. Mit diesem Befund belegt das *Sacramentarium Triplex* ein Nebeneinander zweier teilweise identischer Messformulare für Augustinus an verschiedenen Daten, die ihren Ursprung in unterschiedlichen Liturgiefamilien haben.

Eine bemerkenswerte Variante bietet Cod. 338 der Stiftsbibliothek St. Gallen (um 1050-1060, ebenfalls in St. Gallen geschrieben). Er ordnet die Messe für den 28. August folgendermaßen<sup>39</sup>:

«DEPOSITIO SANCTI AUGUSTINI EPISCOPI

Misericordiam tuam domine ... propitiare suffragiis: Per. (Wie Cod. 339 und *Triplex* für 28. August, Herkunft: ambrosianisch)

*Alia*. Deus qui beatos martyres tuos Ermen, Iulianum atque Pelagium uirtute constantię roborasti, ex eorum nobis imitatione tribue pro amore tuo prospera mundi despiciere et nulla eius aduersa formidare. Per.

*Secreta*. Sancti confessoris tui ... obtineat: Per. (zu Augustinus)

*Alia*. Sacrificium tibi domine laudis ... nobis prosit ad salutem. (Gabengebet, ohne Nennung eines Heiligennamens, in *GrP* 638 zu Hermes)

*Ad communionem*. Ut nobis domine tua sacrificia ... accedat: Per. (Schlussoration zu Augustinus)

*Alia*. Repleti domine benedictione ... salubriter sentiamus. (Schlussoration mit Bezug zu den Märtyrern, ohne explizite Nennung eines Namens)»

Das Messformular trägt im Titel allein den Namen des Augustinus, der wie in den vorgenannten Handschriften als Bischof bezeichnet wird. Bei den Orationen hingegen folgt jeweils auf das Gebet zum Augustinus-Gedächtnis eine gleichartige Oration zum Gedächtnis des altrömischen Märtyrers Hermes; neben diesem werden neuerdings in der Hermes-*Collecta* zwei weitere Märtyrer genannt: Iulianus († 304) und der Konstanzer Patron Pelagius († Ende des 3. Jh.s)<sup>40</sup>, was sich durch die lokale Verbundenheit erklärt. Dieses Verfahren der Häufung der Orationen oder des Eintrags mehrerer Heiliger in eine Oration findet sich auch bei anderen Gelegenheiten in zeitgenössischen St. Galler Handschriften, so zum Beispiel am Fest des Mauritius und seiner Gefährten (22. September)<sup>41</sup>. Der Vorrang des Augustinus ist im Aufbau des Messformulars allerdings unverkennbar.

<sup>39</sup> Zitiert nach <http://www.e-codices.unifr.ch/de/csg/0338>, pp. 611sq.

<sup>40</sup> Cf. MUNDING 1,70; 2,96sq.

<sup>41</sup> Cf. KLÖCKENER, Legio 302sq.

Wiederum anders löst der in St. Gallen für den Mindener Bischof Sigebert zwischen 1022 und 1036 geschriebene, repräsentative Sakramentar-Codex Berlin, Staatsbibliothek theol. lat. fol. 2<sup>42</sup>, das Problem der Anordnung der Messformulare bei Koinzidenz mehrerer Heiliger am 28. August. Hier wird wieder das ältere Modell bevorzugt, indem die – in diesem Fall drei – Messformulare unverbunden hintereinander gestellt werden: die Messe für Hermes (fol. 202<sup>v</sup>-203<sup>r</sup>), jene für Augustinus mit den bekannten Orationen «Adesto supplicationibus», «Sancti confessoris tui Augustini» und «Ut nobis domine tua sacrificia» (fol. 203<sup>r</sup>), schließlich jene für den regional bedeutenden Märtyrer Pelagius von Konstanz (fol. 203<sup>r</sup>-204<sup>r</sup>). Nach Anzahl und Umfang der Gebetstexte zu urteilen, gilt Pelagius das Hauptinteresse (fünf Orationen von größerem Umfang), selbst wenn er an dritter Stelle der Tagesheiligen steht. So zeigt dieses aus St. Gallen stammende Beispiel für den 28. August die Bereitschaft zur Anpassung bei der Organisation der Sakramentare um die Wende vom 10. zum 11. Jh. und im Vergleich zu den anderen genannten St. Galler Codices den fließenden und durchaus im selben Skriptorium mit Ungleichzeitigkeiten behafteten Übergang von der Juxtaposition der Messformulare hin zu ihrer Verschränkung.

### 3.5. Das *Missale Basileense* (11. Jh.)

Das *Missale Basileense* beschreitet den anhand des St. Galler Cod. 338 skizzierten Weg noch weiter, indem es neben Hermes und Augustinus Orationen für die Kommemoration des Pelagius von Konstanz und darüber hinaus des alttestamentlichen Propheten Daniel beigibt. Die Editoren der Handschrift, Anton Hänggi und Pascal Ladner, vermerken in ihrer Einleitung, dass hier «das komplexeste Formular des *Missale Basileense* vor(liegt), indem vier verschiedene Heiligenfeste zu einer einzigen Messe zusammengefasst sind»<sup>43</sup>. Die Reihenfolge ist bei den einzelnen Stücken mit gleicher Funktion jeweils: Hermes, Augustinus, Pelagius und Daniel. Die Messe führt im Titel allerdings nur drei Namen (der Name Daniels wurde von den Editoren ergänzt) und umfasst die folgenden Orationen<sup>44</sup>:

---

<sup>42</sup> Cf. MILDE 15-17.

<sup>43</sup> *MissBasileense* 150sq., hier ib. 150.

<sup>44</sup> *MissBasileense* 384-386.

«V KL. SEPT. NAT. SS. HERMETIS, AUGUSTINI ET S. PELAGII <ET DANIELIS>

419,1 *Ds* qui beatum Hermen ... formidare. (*Collecta* zu Hermes)

419,2 *Alia*. Adesto supplicationibus ... benignus effectum. (*Collecta* zu Augustinus)

419,3 *Alia*. Intercessio domine beati Pelagii ... efficere famulatum. (*Collecta* zu Pelagius)

419,4 *Alia*. Omnipotens sempiternus deus, qui inter aedaces ... Danielelem ... esse in regno. (*Collecta* zu Daniel)

419,5 *Secr*. Sacrificium tibi dne ... salutem. (Gabengebet zu Hermes)

419,6 *Alia*. Sancti Augustini confessoris tui ... semper obtineat. (Gabengebet zu Augustinus)

419,7 *Secr*. Munera nostra domine ... intercessione custodi. (Gabengebet zu Pelagius)

419,8 *Secr*. Hostias domine quas ... tribuis et defendi. (Gabengebet zu Daniel)

419,9 *Ad compl*. Repleti dne benedictione ... sentiamus. (Schlussgebet zu Hermes)

419,10 *Alia*. Ut nobis domine ... precator accedat. (Schlussgebet zu Augustinus)

419,11 *Alia*. Tua sancta sumentes ... continuata presidia. (Schlussgebet zu Pelagius)

419,12 *Alia*. Sumentes gaudia sempiterna ... perpetuam concede. (Schlussgebet zu Daniel)»

Modelle dieser Art mit unterschiedlicher Ausgestaltung des Umfangs bestimmen die Messformulare des 28. August das Mittelalter hindurch, wobei die örtliche oder regionale Heiligenverehrung mit einfließen kann. Augustinus und Hermes bleiben in Übereinstimmung mit der frühmittelalterlichen fränkischen Konzeption die «Standardheiligen» dieses Tages, wobei sich das Hauptinteresse allerdings zunehmend auf Augustinus verlagert.

Aufgrund der Bulle *Gloriosus Deus* Papst Bonifaz' VIII. vom Jahre 1298 wurden in der gesamten Kirche die Feste der Apostel, der Evangelisten sowie der vier lateinischen Kirchenlehrer Gregor, Ambrosius, Augustinus und Hieronymus als Duplexfeste begangen; damit zählte der Gedenktag des Augustinus von dieser Zeit an zu den ranghöchsten Heiligenfesten<sup>45</sup>.

---

<sup>45</sup> Cf. GREUBEL 71.

#### 4. Die Messe am Gedenktag des hl. Augustinus im *Missale Romanum* von 1570

Das gemäß Anordnung des Konzils von Trient (1545-1563) revidierte *Missale Romanum* von 1570 setzt bei der Augustinus-Messe am 28. August weithin die schon bekannte Überlieferung fort. Der Titel des Festes bezeichnet Augustinus als «Episcopus, Confessor et Ecclesiae Doctor»; der Gedenktag hat den liturgischen Rang «Duplex», so dass Augustinus Vorrang vor dem unverändert am selben Tag begangenen Märtyrer Hermes erhält; die in St. Galler und Basler Sakramentaren und Messbüchern an diesem Tag begegnenden Heiligen Iulianus, Pelagius und Daniel gehen nicht in die universalkirchliche tridentinische Liturgie ein. Die Orationen für die *Commemoratio* des Hermes werden in die Augustinus-Messe eingeschoben; das Messformular umfasst folgende Elemente, wobei wir hier der Vollständigkeit halber auch die Gesänge und Schriftlesungen nennen, ohne sie näher zu kommentieren<sup>46</sup>:

«*Introitus*. In medio Ecclesiae... (*Ecli* 15,5 mit *Ps* 91,2)

*Oration*. Adesto supplicationibus nostris, omnipotens Deus: et, quibus fiduciam sperandae pietatis indulges, intercedente beato Augustino Confessore tuo atque Pontifice, consuetae misericordiae tribue benignus effectum. Per Dominum.

*Lectio*. 2 *Tim* 4,1-8

*Graduale*. Os iusti (*Ps* 36,30sq. mit *ib.* 88,21)

*Evangelium*. *Mt* 5,13-19

*Secreta*. Sancti Augustini Pontificis tui atque Doctoris nobis, Domine, pia non desit oratio: quae, et munera nostra conciliet; et tuam nobis indulgentiam semper obtineat. Per Dominum.

*Communio*. Fidelis servus (*Lc* 12,42)

*Postcommunio*. Ut nobis, Domine, tua sacrificia dent salutem: beatus Augustinus Pontifex tuus et Doctor egregius, quaesumus, precator accedat. Per Dominum.»

#### 5. Die Messe am Gedenktag des hl. Augustinus im *Missale Romanum* von 1970/2002

Im Zuge der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde das Fest des Augustinus – der Bedeutung des Heiligen für die gesamte Kirche entsprechend – am althergebrachten Datum 28. August als gebotener Gedenktag im Universalkalender verzeichnet; dieser wird demnach überall in der römisch-katholischen Kirche begangen, es sei denn, in einer bestimmten Orts- oder Teilkirche verlange ein höherrangiges Heiligenfest (z.B. eines Diözesan-

<sup>46</sup> In der zitierten Ausgabe des *MissRom 1570* (ed. 1950), p. 731-733.

patrons) eine Verlegung. Auf diesem Kalender aufbauend, bietet das *Missale Romanum* von 1970 (bzw. dessen Editio typica altera [1975] und Editio typica tertia [2002]) ein Messformular für den Gedenktag des Augustinus. Die Orationen weichen jedoch vollständig von den in der liturgischen Tradition überlieferten Texten ab<sup>47</sup>. Die Gelegenheit der Messbuchreform wurde genutzt, um ein neues, klarer auf den Heiligen bezogenes Messformular zu schaffen. Der *Ordo Lectionum Missae* bringt im Vergleich zum *Missale Romanum* von 1570 außerdem neue Lesungen, einen anderen Psalm und anderen Vers vor dem Evangelium<sup>48</sup>. Folgende Elemente sind jetzt für den Gedenktag des Bischofs von Hippo vorgesehen, wobei wir den anschließenden Kommentar wieder auf die Orationen beschränken:

«*Introitus*. In medio Ecclesiae ... (*Ecli* 15,5)

*Oration*. Innova, quaesumus, Domine, in Ecclesia tua spiritum quo beatum Augustinum episcopum imbuisti, ut, eodem nos repleti, te solum verae fontem sapientiae sitiamus, et superni amoris quaeramus auctorem. Per Dominum.

*Lectio I. 1 Io* 4,7-16

*Ps. resp.* *Ps* 118,9-14 mit *Responsum*: Doce me, Domine, iustificationes tuas.

*Alleluia*. Unus est Pater vester, caelestis; et magister vester unus est, Christus. (*Mt* 23,9b.10b)

*Evangelium*. *Mt* 23,8-12

*Super oblata*. Salutis nostrae memoriale celebrantes, clementiam tuam, Domine, suppliciter exoramus, ut hoc sacramentum pietatis fiat nobis signum unitatis et vinculum caritatis. Per Christum.

*Ant. ad communionem*. Dicit Dominus: Magister vester unus est, Christus. Omnes autem vos fratres estis. (*Mt* 23,10.8)

*Post communionem*. Sanctificet nos, quaesumus, Domine, mensae Christi participatio, ut, eius membra effecti, simus quod accepimus. Per Christum.»

Worauf geht diese neue Komposition zurück? Das Tagesgebet schöpft aus mehreren Quellen<sup>49</sup>: Im ersten Satzteil «Innova ... in Ecclesia tua spiritum ... ut, eodem nos repleti» ist ein Abschnitt aus einer altrömischen Oration für das Fest des Laurentius (10. August) verarbeitet, wo es heißt: «Excita, domine, in ecclesia tua spiritum ... ut, eodem nos replente ...»<sup>50</sup>. Weiterhin wurde das *Missale Ambrosianum* (1946/1954) benutzt; dabei kamen nicht die Eigentexte

<sup>47</sup> Zitiert nach *MissRom 1970* 603sq.; identisch in der Editio typica tertia 2002, 818sq.

<sup>48</sup> Cf. *OLM* 304 nr. 633.

<sup>49</sup> Cf. die Quellenangaben bei DUMAS 136; JOHNSON 138; *CO* 13,194 nrr. 741-743 (dort mit irreführender Angabe bei «MA(1946)[16]»; cf. im Nachfolgenden).

<sup>50</sup> So schon in *Ve* 753, auch im *GrH* 642 und einer breiten weiteren Tradition; cf. *CO* 4,2549.

der in der ambrosianischen Liturgie begangenen beiden Augustinus-Feste (‹Conversio› am 5. Mai, ‹Natale› am 28. August) zum Tragen, sondern das Tagesgebet (*Oratio super populum*) des Commune «In Natali unius Doctoris Pontificis», das mit Ausnahme gerade der hier benutzten Oration (das *Missale Ambrosianum* hat eine eigene *Oratio super populum* für den 28. August<sup>51</sup>) am Augustinus-Fest verwendet wurde; diesem ist der Gedanke des «Durstes nach dem Quell der wahren Weisheit entnommen», wenn der letzte Satzteil der mailändischen Oration heißt: «ut siti profanae scientiae extincta, te solum verae sapientiae fontem sitiamus»<sup>52</sup>. Während das *Missale Ambrosianum* als entferntere Vorlage für die heutige römische Oration in Betracht kommt, so wird direkt zitiert aus dem *Proprium Missae* des Servitenordens (OSM) von 1965, und zwar nicht aus der dort verzeichneten Augustinus-Messe, sondern aus dem Messformular vom 30. Mai für den Seligen Jakob Philipp Bertoni († 1483), Mitglied des Servitenordens, in dessen Tagesgebet die Bitte lautet: «ut te solum verae sapientiae sitiamus fontem, et superni amoris quaeramus auctorem»<sup>53</sup>. Das CO nennt schließlich als benutzte Quelle das *Missale Parisiense* (1738), das jedoch lediglich eine Parallele zu dem anfangs genannten Zitat aus der altrömischen Oration zum Laurentius-Fest bietet<sup>54</sup>. Das Tagesgebet ist also eine Neuschöpfung, die durch geschickte Kombination mehrerer Zitate aus der eucharistischen Überlieferung mit unterschiedlicher Herkunft im Hinblick auf den Tagesheiligen

---

<sup>51</sup> Die Oration kommt in den in diesem Beitrag behandelten Texten sonst nicht vor. Selbst wenn sie der mailändischen und nicht der römischen Liturgiefamilie entstammt, geben wir des Interesses wegen den Text, der einen klaren Lokalbezug hat, hier wieder: «Deus mirabilium operator, qui beatum Augustinum ad lucem veritatis, ut magnus fidei propugnator existeret, per sanctum Ambrosium evocasti, concede supplicibus: ut qui tantum Ecclesiae Doctorem apud nos caelesti ablutum unda gloriamur, eiusdem apud te intercessione gaudeamus. Per ...» (*MissAmbros 1946* 549). Die Oration wird auch am Fest der ‹Conversio› des Augustinus gebraucht, wo weitere tagesspezifische Orationen vorgesehen sind (ib. 441sq.).

<sup>52</sup> Der vollständige Text der Oration lautet: «Deus, qui ex ore beati N. Doctoris et Pontificis rivus sapientiae salutaris ad irriganda populi tui pectora deduxisti, concede propitiis: ut siti profanae scientiae extincta, te solum verae sapientiae fontem sitiamus. Per Dominum» (*MissAmbros 1946: Commune Sanctorum*, p. 16).

<sup>53</sup> *PropMissae OSM 1965* 24. Ich danke Frau Diplomtheologin Andrea Bauer, Bibliothek des Deutschen Liturgischen Instituts Trier, für die Unterstützung bei der Verifizierung dieser Quelle.

<sup>54</sup> Zum Gedenktag des hl. Karl Borromäus am 4. November hat das *Missale Parisiense* als erste Oration: «Multiplica, quaesumus Domine, in Ecclesia tua gratiae spiritum, quo beatum Carolum Pontificem implevisti: ut & gregis tui proficiat ubique successus, & grati fiant nomini tuo, te gubernante, Pastores; Per Dominum.» Cf. den Nachdruck *MissParisiense 1738* 714 nr. 3830.

Augustinus neu verfasst wurde<sup>55</sup>. Das Gedankengut Augustins mag dabei im Hintergrund gestanden haben, wenn dieser häufiger vom «Dürsten nach dem (wahren) Quell» spricht. Die deutlichste Parallele findet sich in der Psalmauslegung *en. Ps. 62,6*, wo auch die Verbindung von «dürsten» und dem «Quell der Weisheit» begegnet:

«sitiuit tibi, inquit, «anima mea, quam multipliciter tibi et caro mea» (*Ps 62,2*). parum est quia sitiuit anima mea, sitiuit et caro mea. puta si anima sitit deo, quomodo et caro sitit deo? quando enim caro sitit, aquam sitit; quando anima sitit, fontem sapientiae sitit»<sup>56</sup>.

Ob diese Passage freilich im Hintergrund der benutzten Quellen und damit auch im *Missale Romanum* gestanden hat, muss offen bleiben.

Das Gabengebet stellt ebenfalls eine Neuschöpfung des postvatikanischen *Missale Romanum* von 1970 dar, die – wie schon das Tagesgebet – gleichwohl den Stilgesetzen der klassischen römischen Oration folgt. Inspiriert ist der Text – und das verdient in unserem Zusammenhang besondere Beachtung – von einer Passage aus Augustins *In Iohannis euangelium tractatus* 26,13, wo der Bischof von Hippo die Bibelstelle *Io 6,51sq.* auslegt:

«non potest uiuere corpus Christi, nisi de spiritu Christi. inde est quod exponens nobis apostolus Paulus hunc panem, «unus panis», inquit, «unum corpus multi sumus» (*1 Cor 10,17*). o sacramentum pietatis! o signum unitatis! o uinculum caritatis!»

---

<sup>55</sup> Die Übersetzung dieser und der beiden weiteren Orationen des Messformulars im deutschsprachigen Messbuch wirft eigene Fragen auf. Neben dem Bemühen um eine adäquate Wiedergabe der lateinischen Textvorlage in der Muttersprache ist immer die liturgische Gebetssituation im Blick zu haben: Der Vorsteher spricht namens der versammelten Gemeinde, die dieses Gebet mitvollziehen und es sich aneignen, es zum eigenen Gebet machen soll. Um dieses Ziel zu erreichen, reicht bekanntlich Wörtlichkeit der Übersetzung nicht aus, sondern sind weitere Aspekte zu beachten. Das Übersetzen liturgischer Texte ist eine hohe Kunst, die nicht immer zufriedenstellend gelöst wird, vor allem wenn die Übersetzungskriterien fragwürdig sind und der gottesdienstliche Vollzug, für den die Texte abgefasst werden, außer Acht bleibt. Diese Problematik soll hier nicht weiter vertieft werden; beim Gaben- und beim Schlussgebet kommen wir noch am Rande darauf zurück.

<sup>56</sup> Cf. auch *beata u. 35*: «admonitio autem quaedam, quae nobiscum agit, ut deum recordemur, ut eum quaeramus, ut eum pulso omni fastidio sitiamus, de ipso ad nos fonte ueritatis emanat».

Der markante dreigliedrige Ausruf Augustins über die Eucharistie ist in die Oration eingegangen: «suppliciter exoramus, ut hoc sacramentum pietatis fiat nobis signum unitatis et vinculum caritatis». Während bei Augustinus die drei Prädikate der Eucharistie als «sacramentum pietatis», «signum unitatis» und «vinculum caritatis» gleichgeordnet sind, stellt die Oration des Messbuchs eine andere Beziehung der Begriffe untereinander her, indem die Eucharistie als «sacramentum pietatis» bezeichnet wird, dessen Frucht die Einheit und die Liebe der Glieder des Leibes Christi sein mögen. Trotz dieser Differenz zum augustinischen Urtext ist die Oration eine zweifellos gelungene Neuschöpfung. Wenn hier ein die liturgische Situation (Gabengebet) treffendes Zitat aus dem Werk des gefeierten Heiligen selbst als Grundlage dient, folgt man einem Prinzip, das in der bisher bearbeiteten römischen und römisch-fränkischen Überlieferung noch nicht begegnet ist: Der Tagesheilige kommt in der Messoration selbst zu Wort, und zwar unter Beachtung von Struktur, Stil und Funktion des liturgischen Textes.

Die augustinische Herkunft des verwendeten Zitats verlangt besondere Sorgfalt bei der Übersetzung in die Muttersprachen. Das deutschsprachige Messbuch übersetzt die Oration durchaus passabel und bleibt dem Gedanken- gut des Augustinus treu. Allerdings gelingt nicht in gleicher Weise die – freilich im Deutschen schwer wiederzugebende – markante Formulierung des lateinischen Textes, wenn es heißt<sup>57</sup>:

«Gütiger Gott, nach dem Auftrag Christi feiern wir das Gedächtnis unserer Erlösung. Mache diese Gaben zum Sakrament, das uns die Einheit verheißt und uns in Liebe zusammenschließt».

Vielmehr gewinnt man den Eindruck einer gewissen Einebnung der treffenden Aussage Augustins. Man mag auch fragen, ob der Zusammenhang von «sacramentum pietatis», «signum unitatis» und «vinculum caritatis» bestmöglich zum Tragen gekommen ist und ob der Verzicht auf die Wiedergabe des zugegebenermaßen schwer zu übersetzenden «pietatis» nicht doch einen inhaltlichen Verlust bedeutet.

Ein zum Gabengebet analoges Vorgehen finden wir in der *Postcommunio*, ebenfalls eine Neuschöpfung des *Missale Romanum* von 1970. Sie greift auf die Vaterunser-Auslegung Augustins im *Sermo* 57 zurück, wo der Bischof von Hippo die Bitte um das tägliche Brot (Mt 6,11) eucharistisch deutet:

---

<sup>57</sup> *Messbuch* 1988 762.

«ergo eucharistia panis noster cotidianus est. sed si accipiamus illum non solum uentre, sed et mente. uirtus enim ipsa, quae ibi intellegitur, unitas est, ut, redacti in eius corpus, effecti membra eius, simus quod accipimus. tunc erit uere panis noster cotidianus» (s. 57,7).

Passend zum Abschluss der Eucharistiefeier wird ähnlich wie im Gabengebet der bei Augustinus reich entwickelte und in vielen Variationen begegnende theologische Zusammenhang von Eucharistie und Kirche thematisiert; die Einheit der Kirche als Leib Christi geht aus der Eucharistie hervor. Die «Teilnahme am Tisch Christi», wie die Oration sagt, soll die Gläubigen heiligen und sie zu Christi Gliedern werden lassen; diesem Anspruch sollen sie anschließend in ihrem ganzen Leben entsprechen, damit sie tatsächlich das sind, was sie empfangen haben: Leib Christi<sup>58</sup>.

Das *Missale Romanum* von 1970 erweist sich in insgesamt gelungener Weise als innovativ bei der Messe des hl. Augustinus. Man hätte sich solche theologische und liturgische Kreativität auch bei vielen anderen Heiligenfesten gewünscht, deren Orationen allzu sehr nach Art von leicht angepassten Commune-Texten an das altrömische und mittelalterliche eucharistische Gut gebunden bleiben. Die Augustinus-Orationen zeigen, welches theologische und geistliche Potential liturgisches Beten in sich tragen kann, ohne dass die Gesetzmäßigkeiten der römischen Liturgie und die diesem Ritus eigene Gebetsweise beeinträchtigt werden.

### 6. *Wie von den Heiligen in der Messe ihres Gedenktages sprechen?*

Die Aufarbeitung der Augustinus-Messen in der römischen Liturgie seit dem Frühmittelalter hat ein Prinzip deutlich werden lassen, das weithin das *Sanctorale* von Sakramentaren und Messbüchern die Geschichte hindurch bestimmt: Die Messorationen vom Gedenktag orientieren sich in der Regel an der Stellung und Bedeutung des betreffenden Heiligen in der Kirche (Märtyrer, Bekenner, Bischof, Kirchenlehrer etc.), beziehen sich aber kaum auf das Leben

---

<sup>58</sup> Hier ist die Fassung des deutschen Messbuchs enger beim lateinischen Text, auch wenn es sich nicht um eine wörtliche Übersetzung handelt, die im Blick auf die liturgische Verwendbarkeit ohnehin in der Regel kaum angebracht ist: «Herr, unser Gott, heilige uns durch die Teilnahme am Mahl deines Sohnes, damit wir als Glieder am Leibe Christi in Wahrheit das sind, was wir im Sakrament empfangen haben» (*Messbuch 1988* 762). Cf. zu dieser Sicht der Eucharistie besonders treffend: MAYER, *Feier*; cf. auch den begriffsgeschichtlichen Artikel: id., *Eucharistia*; zum Zusammenhang von Eucharistie und Kirche besonders ib. 1152.1155.

des einzelnen Heiligen und sein spezielles Wirken. Vielmehr werden – das Beispiel des Augustinus hat es deutlich gezeigt – zumeist schon vorhandene Orationen nach Art von Commune-Texten geringfügig angepasst, so dass sie im allgemeinen Sinn auf den Heiligen zutreffen. Der Heilige tritt damit als Individuum zurück hinter seine allgemeine Charakterisierung als Bekenner, Bischof, Kirchenlehrer etc., die er mit anderen Heiligen derselben Gruppe teilt.

Im geschichtlichen Durchgang fanden sich nur vereinzelt Tendenzen hin zur Berücksichtigung bestimmter biographischer Elemente, die allerdings zum größten Teil ebenfalls für weitere Heilige derselben Gruppe aussagbar waren. Lediglich die ambrosianische Liturgie griff bei Augustinus mit dem Bezug zu Ambrosius, der bei der Bekehrung des Augustinus eine zentrale Rolle spielte, Details aus der Biographie des Heiligen auf, die aber als mailändisches Lokalkolorit zu verstehen sind.

Die Bedeutung der Heiligen für das Leben der Kirche und eine breiter im Leben der Gläubigen verankerte Heiligenverehrung sind seit einigen Jahrzehnten stark zurückgetreten. Sie haben bei Weitem nicht mehr das Gewicht wie noch vor etwa zwei Generationen, und das trotz der immensen Schar neuer Seliger und Heiliger, wie sie vor allem während des Pontifikats Johannes Pauls II. (1978-2005) angesichts von Dezentralisierung der Kirche und Inkulturation des Glaubens auf allen Kontinenten anerkannt worden sind. Wir brauchen an dieser Stelle nicht nach den Gründen für den Rückgang von überlieferten Formen der Heiligenverehrung zu fragen. Doch betrachten wir es als eine Aufgabe, die Heiligen als Glaubenszeugen für Christus, von denen viele unabhängig von Zeit und Raum zu den Christgläubigen «sprechen», den Menschen der Gegenwart und für das Leben der Kirche neu zu erschließen. Dabei fällt dem kirchlichen Festkalender eine zentrale Rolle zu. Die Feier der Liturgie im Rhythmus der Zeit, zu dem das Gedächtnis der Heiligen im Jahreslauf zählt, kann den Menschen Sinn vermitteln und ihnen bei der Deutung ihres Lebens entscheidend Hilfestellung bieten. Das gilt besonders für so wichtige Heilige wie Augustinus, dessen Aktualität ungebrochen ist und der eine herausragende Gestalt christlichen Lebens und Lehrens bleiben wird.

Im Blick auf die Stellung und das Gedächtnis der Heiligen in der Liturgie sind die verschiedenen Gottesdienstformen (Eucharistiefeier, Tagzeitenliturgie, Andachten etc.) zu unterscheiden, die je auf ihre Weise zum Gedächtnis der Heiligen beitragen. Die Herausforderung für die Liturgie in der heutigen Zeit besteht darin, die mitfeiernden Gläubigen in das von der Kirche begangene Gedenken so hineinzunehmen, dass es für sie selbst, für ihr Leben als Christen in dieser Welt auf dem Weg der Vollendung entgegen bedeutend und sinnträchtig wird. Dabei sind jeweils der liturgische Kontext und die Funktion der

einzelnen Elemente zu beachten. Die Orationen, um die es uns hier ging, müssen vom Vorsteher vorgetragenes Gemeindegebet bleiben und dürfen nicht – nach Art liturgischer Fehlformen – ins Predigthafte abgleiten, zur Mahnrede werden oder Gebet und Heiligenvita vermischen; sie sind *Gebet der Gemeinde*, das von dieser mit- und nachvollziehbar sein muss.

Was für die betenden Christen Bedeutung haben soll, muss aus sich selbst heraus sprechen, muss – um bei unserem Beispiel zu bleiben – helfen, die Heiligen richtig zu verstehen und sie ins Heute herüberzuholen. Dazu scheinen jene Modelle aus der Geschichte, die überwiegend wie geringfügig angepasste Commune-Texte gestaltet waren, weniger geeignet. Wünschenswert sind vielmehr knappe Bezugnahmen auf das Leben, die Bedeutung und die Verehrungsgeschichte der Heiligen sowie, wenn möglich, auf ihre Schriften. Unter dieser Rücksicht ist die Innovation des *Missale Romanum* von 1970/2002 beim Augustinus-Fest höchst beachtlich. Ohne die liturgische Textsorte und die Funktion der Orationen zu beeinträchtigen, wurden treffende Zitate aus dem Werk des Kirchenvaters in die Orationen integriert, die dadurch zugleich an theologischer Tiefe gewannen. Die Sorgfalt der Formulierung, die über den Text hinaus durch einen angemessenen Vollzug des liturgischen Betens zum Ausdruck kommen muss, erschließt den in der Liturgie Betenden einen zentralen Aspekt der Theologie Augustins, in diesem Fall die für ihn so prägnante Zusammengehörigkeit und gegenseitige Zuordnung von Eucharistie und Kirche. Wenn der mitbetenden Gemeinde im Vollzug tatsächlich die Gelegenheit geboten wird, in dieses Gebet mit einzuschwingen, es zu durchdringen, dann öffnet sich mit solch bedeutungsträchtigen Texten ein geistlicher Zugang zum Verständnis der Heiligen, aber auch – in diesem konkreten Fall – ein Weg zur Vertiefung des Verständnisses von Eucharistie und Kirche. Mit dürren und ständig repetitiven Gebetstexten, möglicherweise noch schlecht aus dem Lateinischen übersetzt, mit «Passepartout»-Texten kann man solche geistlichen Früchte aus der Liturgie für das Leben und den Glauben kaum erwarten.

Eine der großen Anforderungen für das liturgische Gebetsgut und die ihm eigenen sprachlichen Ausdrucksformen besteht heute darin, die Heiligen so ins Wort zu bringen, dass sie als Glaubenszeugen für Christus das Gebet und das geistliche Leben der Christen prägen, dass ihr Wirken das Beten der Kirche und ihrer Glieder inspiriert. Dieses Ziel bedarf auch der begleitenden geistlichen Erschließung der Orationen, beispielsweise der mystagogischen Auslegung in Form von Kurzpredigten. Doch zunächst haben die Texte der Liturgie selbst, besonders die Gebetstexte, diesem Anspruch zu genügen. Die Messorationen zum Gedenktag des Augustinus sind dafür aufschlussreich und mit ihrer Neufassung nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil zugleich wegweisend.

*Benutzte liturgische Quellen und Hilfsmittel (mit ihren Abkürzungen)*

- CO *Corpus orationum* (inchoante E. MOELLER, subsequente I.M. CLÉMENT, totum opus perfecit B. COPPIETERS 'T WALLANT) 1-14, Turnholti 1992-2004 (= *Corpus Christianorum. Series Latina* 160-160M).
- DESHUSSES SG DESHUSSES, J., *Le Sacramentaire Grégorien. Ses principales formes d'après les plus anciens manuscrits. Edition comparative* 1. *Le sacramentaire, le supplément d'Aniane*, Fribourg <sup>3</sup>1992; 2. *Textes complémentaires pour la messe*, ib. <sup>2</sup>1988; 3. *Textes complémentaires divers*, ib. <sup>2</sup>1992 (= *Spicilegium Friburgense* 16.24.28).
- GeA Fränkisches *Gelasianum* von Angoulême: SAINT-ROCH, P. (Ed.), *Liber Sacramentorum Engolismensis. Manuscrit B.N. Lat. 816; le sacramentaire gélasien d'Angoulême*, Turnholti 1987 (= *Corpus Christianorum. Series Latina* 159C).
- GeB Fränkisches *Gelasianum* von Autun in Berlin (Cod. Phillipps): HEIMING, O. (Ed.), *Liber Sacramentorum Augustodunensis*, Turnholti 1984 (= *Corpus Christianorum. Series Latina* 159B).
- GeG Fränkisches *Gelasianum* von Gellone: *Liber Sacramentorum Gellonensis* 1. *Textus* (cura A. DUMAS); 2. *Introductio, tabulae et indices* (cura J. DESHUSSES), Turnholti 1981 (= *Corpus Christianorum. Series Latina* 159-159A).
- GeR Fränkisches *Gelasianum* von Rheinau: HÄNGGI, A./SCHÖNHERR, A., *Sacramentarium Rhenaugiense. Handschrift Rb 30 der Zentralbibliothek Zürich*, Freiburg, Schweiz 1970 (= *Spicilegium Friburgense* 15).
- GeS Fränkisches *Gelasianum* von St. Gallen: MOHLBERG, K., *Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung (Codex Sangall. No. 348). St. Galler Sakramentar-Forschungen* 1, Münster <sup>3</sup>1971 (= *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen* 1/2) (1918).
- GeV «Altgelasianum»: MOHLBERG, L.C. (Hrsg.), *Sacramentarium Gelasianum Vetus. Liber sacramentorum romanae aeclesiae ordinis anni circuli (Cod. Vat. Reg. lat. 316/Paris Bibl. Nat. 7193, 41/56). Sacramentarium Gelasianum*, Roma <sup>3</sup>1981 (= *Rerum ecclesiasticarum documenta. Series maior, Fontes* 4).
- GrH *Sacramentarium Gregorianum Hadrianum*. DESHUSSES SG 1,83-348.
- GrP *Sacramentarium Gregorianum* von Padua: DESHUSSES SG 1,607-684. Ältere Edition: MOHLBERG, L.C./BAUMSTARK, A., *Die älteste erreichbare Gestalt des Liber Sacramentorum anni circuli der römischen Kirche. Cod. Pad. D 47, fol. 11r-100r*, Münster 1927 (= *Liturgiegeschichtliche Quellen* 11/12).
- GrS *Supplementum* des Benedikt von Aniane zum GrH: DESHUSSES SG 1,349-605.

- Messbuch 1988* *Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Kleinausgabe. Das Messbuch deutsch für alle Tage des Jahres*, Einsiedeln et al. 21988.
- MissAmbros 1946* *Missale Ambrosianum iuxta ritum Sanctae Ecclesiae Mediolanensis*, editio quinta post typicam, Mediolani 1946.
- MissBasileense* HÄNGGI, A./LADNER, P., *Missale Basileense saec. XI (Codex Gressly) (1). Textband*, Freiburg, Schweiz 1994 (= *Spicilegium Friburgense* 35A).
- MissParisiense 1738* JOHNSON, C./WARD, A. (Ed.), *Missale Parisiense anno 1738 publici iuris factum*, Roma 1993 (= *Bibliotheca Ephemerides Liturgicae. Subsidia* 71 – *Instrumenta Liturgica Quarrensiensia. Supplementa* 1).
- MissRom 1570* Posttridentinisches *Missale Romanum Pius' V. von 1570: Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V Pont. Maximi jussu editum, aliorum Pontificum cura recognitum, a Pio X reformatum, et Benedicti XV auctoritate vulgatum*, Romae (et al.) 1950.
- MissRom 1970* *Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli Pp. promulgatum*, editio typica, Vaticano 1970; editio typica altera ib. 1975; editio typica tertia ib. 2002.
- OLM *Ordo Lectionum Missae ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli Pp. promulgatum*, editio typica altera, Vaticano 1981.
- PropMissae OSM 1965* *Proprium Missarum Ordinis Fratrum Servorum Beatae Mariae Virginis*, Romae 1965.
- SacrEpternacense* HEN, Y. (Ed.), *The Sacramentary of Echternach (Paris, Bibliothèque Nationale, MS. lat. 9433)*, London 1997 (= *Henry Bradshaw Society* 110).
- SacrFuldense* RICHTER, G./SCHÖNFELDER, A., *Sacramentarium Fuldense saeculi X. Cod. theol. 231 der K. Universitätsbibliothek zu Göttingen*, Fulda 1912 (= *Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der Abtei und der Diözese Fulda* 9).
- SacrWinchcombe* DAVRIL, A. (Ed.), *The Winchcombe Sacramentary (Orléans, Bibliothèque municipale, 127 [105])*, London 1995 (= *Henry Bradshaw Society* 109).
- Triplex* *Sacramentarium triplex*. Handschrift: Zürich, ZB, Cod. C 43; Ausgabe: HEIMING, O. (Hrsg.), *Das Sacramentarium triplex ... 1. Text*, Münster 1968 (= *Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen* 49 = *Corpus Ambrosiano-Liturgicum* 1).
- Ve* (*Sacramentarium*) *Veronense* (früher: *Leonianum*): MOHLBERG, L.C. (Hrsg.), *Sacramentarium Veronense. Cod. Bibl. Capit. Veron. LXXXV (80)*, Roma 1956 (= *Rerum ecclesiasticarum documenta. Series maior, Fontes* 1).

## Bibliographie

- AUF DER MAUR, H., Feste und Gedenktage der Heiligen: P. HARNONCOURT/H. A.D. M., *Feiern im Rhythmus der Zeit* 2,1, Regensburg 1994, 65-357.
- BAUMEISTER, T., Heiligenverehrung I: *Reallexikon für Antike und Christentum* 14 (1988) 96-150.
- BRAGANÇA, J.O., As Missas medievais de Santo Agostinho: *Didaskalia* 19 (1989) 115-125.
- DUMAS, A., Les sources du Missel Romain (IV): *Notitiae* 7 (1971) 134-136.
- GREUBEL, N., Augustinus in der Liturgie: *Sankt Augustin 430-1930. Zur Jahrhundertfeier dargeboten von der Deutschen Provinz der Augustiner-Eremiten*, Würzburg 1930, 70-75.
- GROTEFEND, H., *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover 1898 (Internetversion von H. RUTH: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/grotefend.htm> [23.5.2009]).
- JOHNSON, C., *The Sources of the Roman Missal (1975). Proprium de Tempore, Proprium de Sanctis*, Rome 1996 (= *Notitiae* 32 [1996] 1-180).
- JUNGMANN, J.A., *Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe* 1-2, Wien et al. 1962.
- KLÖCKENER, M., Festa sanctorum et martyrum: *Augustinus-Lexikon* 2 (1996-2002) 1281-1305.
- Id., «... legio sancta pro tui nominis confessione meruit uictoriae palmam ...». Die Märtyrer der Thebäischen Legion in den Gebetstexten der eucharistischen Liturgie der Westkirchen bis um das Jahr 1000: *Akten des internationalen Kolloquiums Freiburg, Saint-Maurice, Martigny, 17.-20. September 2003: Mauritius und die Thebäische Legion. – Actes du Colloque international Fribourg, Saint-Maurice, Martigny, 17-20 septembre 2003: Saint Maurice et la Légion thébaine* (hrsg. von O. WERMELINGER et al.), Fribourg 2005, 265-310.
- KLÖCKENER, M./HÄUSSLING, A.A., Liturgische Bücher: *Divina Officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter* (hrsg. von P. CARMASSI), Wolfenbüttel 2004, 341-372.
- MAYER, C., Die Feier der Eucharistie als Selbstdarstellung der Kirche nach der Lehre des hl. Augustinus: *Der hl. Augustinus als Seelsorger. Augustinus-Colloquium 20.-24. Mai 1991 (Windberg)* (hrsg. von T. HANDGRÄTINGER), St. Ottilien 1993, 94-102 (*Cor unum* 38 [1980] 66-73).
- Id., Eucharistia: *Augustinus-Lexikon* 2 (1996-2002) 1151-1157.
- METZGER, M., *Les sacramentaires*, Turnhout 1994.
- MILDE, W., Die Handschriften des Bischofs Sigebert von Minden: *Lectionarium. Berlin, Ehem. Preussische Staatsbibliothek, Ms. theol. lat. qu. 1* (z. Zt. Kraków, Biblioteka Jagiellonska, Depositum). Farbmikrofiche-Edition. *Liturgiegeschichtliche Einführung, Verzeichnis der Perikopen und Register von M. Klöckener. Historische Einführung und Verzeichnis der Handschriften des Bischofs Sigebert von Minden von W. Milde*, München 1993, 7-25.
- MUNDING, E., *Die Kalendarien von St. Gallen aus XXI Handschriften neuntes bis elftes Jahrhundert* 1-2, Beuron 1948-1951.
- PALAZZO, E., *Le moyen âge. Des origines au XIIIe siècle*, Paris 1993.

VOGEL, C., *Introduction aux sources de l'histoire du culte chrétien au moyen âge*, Spoleto <sup>2</sup>1981, 58-67 (englische Ausgabe [teilweise Neubearbeitet]: *Medieval Liturgy. An Introduction to the Sources*, Washington, D.C. 1986, 70-78).